

Caterina Teresa Guccione

Kieferostitis NICO

Stumme chronische Entzündungen
im Kieferknochen erkennen
und systemisch behandeln

HANS-NIETSCH-VERLAG

Die Informationen in diesem Buch wurden von der Autorin sorgfältig recherchiert. Sie spiegeln ihre Erfahrungen und persönliche Meinung wider. Autorin und Verlag übernehmen keine Haftung für Ansprüche, die sich aus dem Gebrauch oder Missbrauch der Informationen ergeben. Bei anhaltenden gesundheitlichen Problemen wenden Sie sich bitte an einen (Zahn-)Arzt oder Heilpraktiker.

Hans-Nietsch-Verlag 2019

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet.

Lektorat: Martina Klose, Freiburg

Korrekturat: Andrea Bistrich

Innenlayout: Caterina Teresa Guccione

Satz: Rosi Weiss

Illustrationen: Anja Maria Eisen

Umschlaggestaltung: Caterina Teresa Guccione, unter Verwendung einer Illustration von Anja Maria Eisen

Druck: Dimograf, Bielsko-Biała/Polen

Hans-Nietsch-Verlag

Industriestraße 20

64380 Roßdorf

www.nietsch.de

info@nietsch.de

ISBN 978-3-86264-838-2

Vorwort

Die Behandlung von akuten Erkrankungen, wie beispielsweise Infektionen, Unfällen, Verletzungen oder akuten lebensbedrohlichen Krisen, ist die Stärke der heutigen Schulmedizin. In diesen Bereichen hat sie in den letzten hundert Jahren unschlagbare Erfolge gefeiert und dadurch dort ihre volle Berechtigung. Bei der Heilung der Zivilisationskrankheiten hingegen ist die Schulmedizin häufig machtlos.

Die Entstehung chronischer Erkrankungen hingegen ist multifaktorell und zieht sich über einen längeren Zeitraum hin. Die einzelnen Faktoren bzw. Ursachen sind in ihrer Gewichtung bei jedem Menschen individuell unterschiedlich und statistisch schwer ermittelbar.

Die **Umweltzahnmedizin** ist eine junge Disziplin der Zahnheilkunde und vereint zahnmedizinisches Wissen und Empirie mit Immunologie, Werkstoffkunde und ganzheitlicher Medizin. Neue labortechnische Untersuchungsmethoden der letzten 10 bis 15 Jahre ermöglichen nun den wissenschaftlichen Nachweis bisher wissenschaftlich nicht anerkannter Theorien zur Entstehung von chronischen Erkrankungen – den nichtinfektiösen Zivilisationskrankheiten.

Die Menschen der heutigen Zeit sind massiven Lebens- und Umweltveränderungen ausgesetzt, die es in dieser Form in der gesamten Menschheitsgeschichte bislang noch nie gab. Unaufhaltsam und zunehmend vergrößerte sich in den letzten hundert Jahren die Belastung der Menschheit durch selbst verursachte, lebensfeindliche Umweltbedingungen. Industriell verarbeitete Nahrung geht mit dem Verlust von lebensnotwendigen Vitalstoffen einher. Die Luft, die wir atmen, der Boden, auf dem unsere Lebensmittel wachsen, und das Wasser, das für uns lebensnotwendig ist, werden durch chemische, krank machende Substanzen weltweit verunreinigt, sodass ein Ausweichen kaum noch möglich ist. Die massive Verbreitung und Zunahme der Funktechnologie (seit 1996 in Deutschland flächendeckend) und die unaufhaltsame Verbreitung von Strahlenquellen in unserer unmittelbaren Umgebung, wie DECT-Telefone, WLAN, Mobilfunk, Bluetooth usw., führen dazu, dass die meisten von uns heute und zukünftig nahezu dauerhaft schädlicher Strahlenbelastung ausgesetzt sind.

Solche künstlichen Einflüsse auf unser Abwehr- und Regulationssystem (Immunsystem) haben wir als Menschheit in unserer gesamten evolutionsbiologischen Entwicklung noch nie erlebt. Die rasante Zunahme der allergischen Krankheiten

wie z. B. Asthma, Heuschnupfen sowie der Autoimmunerkrankungen (*multiple Sklerose, Morbus Crohn, Fibromyalgie, Hashimoto* [chronische *lymphozytäre Thyreoiditis*]) in den letzten zwei Jahrzehnten lassen hier ebenfalls einen Zusammenhang vermuten.

Häufig wird heute auch von Stress als Krankheitsverursacher gesprochen. Dabei muss der oft erwähnte psychische Stress zuerst interpretiert werden, denn: Wir sind evolutionsbiologisch durchaus auf Stress eingerichtet. Hunger und Lebensgefahr waren, durch verschiedenste Situationen in der Natur, regelmäßige Begleiter in der gesamten Entwicklungsgeschichte des Menschen. Darauf hat sich unser Organismus eingestellt und für solche, meist kurzen Stresssituationen ein „Ablaufprogramm“ entwickelt. Dabei wird die maximale Leistung in kurzer Zeit bereitgestellt, um die Stresssituation für den Organismus durch Angriff, Flucht oder Verteidigung zu bewältigen. Dieser „Alarmzustand“ des Körpers wird *Sympathikotonus* genannt. Das dann ablaufende Regulationsprogramm beeinflusst – nach entsprechender Aktivierung durch Stress – den gesamten Organismus und läuft immer nach dem gleichen Muster ab: Das Herz-Kreislauf-System wird dazu angeregt, maximal zu arbeiten; Blutdruck und Herzschlag werden erhöht; die Blutversorgung in der Skelettmuskulatur wird durch Gefäßerweiterung gesteigert und im Verdauungsbereich (durch Gefäßdrosselung) verringert. Die Atemwege erweitern sich, um mehr Sauerstoff aufnehmen zu können, und die Pupillen vergrößern sich, um mehr wahrnehmen zu können. Der Blutzuckerspiegel steigt zwecks Energiebereitstellung, und das Immunsystem wird heruntergefahren, um Energie einzusparen. Die Konzentrationsfähigkeit erhöht sich und wir sind wach.

Das alles geschieht, um schnell die maximale Leistung innerhalb kürzester Zeit abrufen zu können. Die Ursache des Stressess soll durch „Kampf oder Flucht“ (*fight-or-flight response*) behoben werden. Gleichzeitig werden Aktivitäten wie Verdauung und Entgiftung, Heilung, Regeneration und Fortpflanzung zum Zwecke des Energiesparens heruntergefahren. Wir sind dann, wie bereits erwähnt, im *Sympathikotonus*. **Genetisch sind wir also auf relativ kurz andauernden Stress programmiert.** Innerhalb weniger Minuten, manchmal auch Stunden, hatte sich das Problem gelöst: Der Säbelzahn tiger hatte uns erwischt oder wir haben die sichere Höhle erreicht!

Aktiviert wird der *Sympathikus* durch die psychische Wirkung einer Situation. Während unsere Vorfahren mit Angriff, Flucht oder Verteidigung auf Tiere, andere Menschen oder Naturereignisse reagieren mussten, sind es **heute „mo-**

derne“ Angriffs- oder Verteidigungssituationen, die diesen Teil unseres Nervensystems aktivieren – bei der Arbeit, beim Autofahren, beim Sport oder in der Partnerschaft. Auch virtuelle Situationen, wie spannende Filme, Computerspiele und moderne Medien in jeder Form (außer, wenn es etwas Schönes und Spannendes ist), wirken – ohne unseren Willen – aktivierend auf den *Sympathikus*. Lärm und elektromagnetische Frequenzen wie z. B. WLAN und bestimmte Lichtfrequenzen (insbesondere Blautöne) aktivieren unser autonomes Alarmsystem auch nachts, in einer Zeit also, die eigentlich für die Regeneration bestimmt ist.

Der andere Zustand, den unser autonomes Steuerungssystem (das vegetative Nervensystem) in Ruhe einnimmt, ist der **Entspannungszustand** (*Parasympathikotonus*). Jetzt können Dinge wie **Regeneration, Verdauung, Entgiftung, Heilung und Fortpflanzung** optimal funktionieren, weil die entsprechenden Voraussetzungen (z. B. volle Blutversorgung im Darm bei der Verdauung) vom autonomen Nervensystem sinnvoll reguliert werden. Der *Parasympathikus* wird aktiviert, wenn wir innerlich entspannt sind: im Schlaf und Halbschlaf, beim Meditieren, wenn wir Entspannungstechniken üben, schöne Musik hören oder entspannende Literatur lesen. Das Gefühl, bei all dem ist, dass wir „in der sicheren Höhle sind“, und es aktiviert den *Parasympathikus* und damit sämtliche Regenerationsabläufe im Organismus.

Das Problem der meisten Menschen in der heutigen Zeit ist der ständige Alarmzustand (*Sympathikotonus*), der durch die verschiedenen Stressauslöser aktiviert wird. Dieser Daueralarmzustand führt bei vielen Menschen zu Krankheitssymptomen und zum „Ausbrennen“, dem klassischen Burn-out. Es wird dem Körper zu wenig Zeit gegeben, um in den Entspannungsmodus (*Parasympathikotonus*) zu kommen. Das sollte bei jeder Heilung von chronischen Erkrankungen beachtet werden. Auch die optimale, vollständige Heilung einer Wunde (*restitutio ad integrum*) ist nur im *Parasympathikotonus* möglich. Leider wird das z. B. bei vielen Zahnoperationen häufig missachtet, und so kommt es zu Wundheilungsstörungen. (Die Ruhe danach ist wichtig – je länger, desto besser!)

In der heutigen Zahnmedizin spielen vier chronische Belastungsfelder (Störungsfelder) eine wesentliche Rolle:

1. Metalle im Mund (vor allem verschiedene Metalle gleichzeitig);
2. wurzelbehandelte, also tote Zähne;
3. NICO oder Kieferostitis

4. und verlagerte Weisheitszähne, die einen unterschwelligen, aber lang andauernden Stressor darstellen.

Jedes dieser Störfelder kann bereits für sich allein krankheitsverursachend sein, z. B. als Auslöser für Rheuma und Gelenkerkrankungen. Abhängig ist das von der Stärke der Belastung, der Vitalität des Patienten, der Belastungsdauer sowie weiteren Faktoren. Durch ihre permanente Stresswirkung verhindern Störfelder eine wirkliche Heilung von chronischen Erkrankungen wie einen immer wieder auftretenden Schmerz. Deshalb müssen Störfelder bei der Behandlung von Zivilisationskrankheiten miteinbezogen werden. Vor diesem Hintergrund möchte ich nun näher auf das genannte Störfeld der NICO eingehen:

NICO (*neuralgieinduzierende, kavitätenbildende Osteolyse*) kann man als „schmerzauslösende, hohlraumbildende Knochenauflösung im Kiefer“ übersetzen. Dabei sind Schmerzen (*Neuralgien*) gemeint, die fern der erkrankten Stelle auftreten, z. B. in Form von Migräne oder Gelenkschmerzen. NICO ist eine schlecht durchblutete Knochenzersetzung im Kieferknochen. Sie wird auch als „fettig-degenerative Entzündung des Kieferknochens“ (FDOK) oder *ischämische Osteonekrose* bezeichnet. Sie hat nichts mit der durch Medikamente ausgelösten Form der *Osteonekrose* zu tun, die durch Medikamentengabe bei *Osteoporose* und Krebs entstehen kann.

Die biologischen Zusammenhänge liegen dabei insbesondere in der chronischen Entzündung und toxischen Wirkung von NICO in unmittelbarer Nähe zu einem großen Hirnnerv, dem *Trigeminus*. Weiterhin kann NICO über entsprechende Meridiane zum Fernauslöser für Beschwerden im gesamten Körper werden und auf diesem Wege Rücken- und Gelenkschmerzen oder Migräne, Kopf- und Gliederschmerzen und andere Schmerzsyndrome (*Trigeminusneuralgie*) verursachen.

NICOs entstehen immer dann, wenn verschiedene Umstände zusammenkommen: Nach allen Kieferoperationen und Zahnentfernungen soll die Wunde im Knochen heilen, das geschieht – unter optimalen Umständen – durch Neubildung von Knochen- und Weichgewebe. Der Körper benötigt, um Knochengewebe zu bilden, bestimmte Grundbaustoffe und muss sich zudem im Regenerationsmodus (*Parasympathikustonus*) befinden. Die wichtigsten „Grundbaustoffe“ für eine gesunde Knochenheilung sind: ein optimaler Vitamin-D₃-Spiegel (70 bis 90 Nanogramm pro Milliliter) und eine optimale Versorgung mit Magnesium, Vitamin K₂, Omega-3-Fettsäuren, Zink und anderen Mineralstoffen.

Bei größeren Kieferwunden, z. B. nach einer Zahntfernung, kommt es jedoch häufig zu einer gestörten Wundheilung: Es fehlt meist schon die erste Wund- einblutung, die jedoch Grundvoraussetzung für Gewebeneubildung ist. Das geht dann häufig mit Schmerzen und Beschwerden einher, oft über einen längeren Zeit- raum. Das Zahnfleisch schließt sich erst nach Wochen über dem Knochendefekt. Wegen der geringen Durchblutung in dieser Knochenregion füllt sich der Hohl- raum im Knochen nur langsam und mit schlecht ernährtem „Ersatz“-Gewebe. Durch die Sauerstoffarmut siedeln sich sehr schnell Bakterien an, die ohne Sauer- stoff leben (*Anaerobier*), und finden dort gute Lebensbedingungen. Der Körper wan- delt schlecht ernährtes (degeneriertes) Gewebe langsam in Fettgewebe um. Mit der Zeit werden dort auch Schwermetalle (z. B. Quecksilber, Palladium) oder Giftstoffe abgelagert und verschiedene Viren finden sich ebenfalls ein. Das Immunsystem kann seiner Aufgabe hier nicht mehr nachkommen, weil die nötige Durchblutung fehlt (*Ischämie*), wird aber ständig durch geringe Mengen an krank machenden Kei- men oder Toxinen im Alarmzustand gehalten, was gleichbedeutend ist mit: Dau- erstress.

Das Problem ist hier insbesondere die unmittelbare Nähe zum großen Hirn- nerv *Trigeminus*. Es ist wissenschaftlich unstrittig, dass Gifte und Viren/Bakterien Nervenbahnen entlangwandern (neuro-axonaler Transport). Diese Wanderung findet auch entlang der Nervenbahnen des *Trigeminus* ins Gehirn statt und führt dort zu langfristiger Belastung und Schädigung. Die chronische Aktivierung der Nervenbahnen durch NICO führt zu Schmerzen (*Neuralgien*) in entfernten Kör- perregionen. Gleichzeitig wird das Immunsystem dauerhaft unterschwellig akti- viert, was ebenfalls langfristig krankheitsverursachend wirkt.

NICO stellt durch ihre oft jahrzehntelange Wirkung einen wichtigen Einfluss- faktor zum Auftreten aller chronischen Erkrankungen dar! Diese Problematik be- trifft einen beträchtlichen Teil der Bevölkerung, da die genannten Faktoren, die zur Entstehung von NICO führen, bei vielen Menschen gegeben sind. Um es kurz zu fassen:

Kieferknochenheilung + Vitalstoffmangel + Stress = NICO

Durch verschiedene Umstände ist diese Erkrankung aber in der Medizin bisher weitgehend unbeachtet geblieben:

- Die Diagnostik ist schwierig: Auf herkömmlichen Röntgenaufnahmen (OPG) und bei normalen Blutuntersuchungen (einfachen Entzündungsparametern) ist NICO nicht auffällig.
- Die typischen Zeichen einer akuten Entzündung an der betroffenen Stelle wie Schmerz, Schwellung, erhöhte Durchblutung und Temperatur weist NICO nicht auf, weil es eine chronische Erkrankung ist. Sie wird deshalb auch als „stumme“ oder „stille“ Entzündung (*silent inflammation*) beschrieben.
- Zu ihrer Erkennung und Behandlung einer NICO-Erkrankung benötigt der Patient einen auf diesem Gebiet erfahrenen Zahnarzt, mit chirurgischer Erfahrung und ganzheitlichem Verständnis für biologische Zusammenhänge.

Die Behandlung von NICO liegt in der vollständigen chirurgischen Sanierung unter örtlicher Betäubung. Dabei werden die betreffenden Knochenregionen, oft mit speziellen chirurgischen Techniken (*Piezochirurgie*) behandelt, kürettiert, gesäubert und mit Ozon desinfiziert. Die Hohlräume im Knochen werden mit körpereigenen Wachstumsfaktoren (PRGF-Membranen) und ohne Fremdstoffen (z. B. Knochenersatzmaterial) aufgefüllt und dicht verschlossen. Danach wird für Ruhe und Regeneration gesorgt (ein Knochenbruch am Bein braucht auch 6 Wochen „Ruhe“), um eine gesunde Knochenbildung in diesem Bereich zu erreichen.

Der Vitamin-D₃- und der LDL-Spiegel im Blut müssen vorher angepasst werden. Spezielle hoch dosierte Vitalstoffgaben – sowohl vor als auch nach der Operation – geben dem Organismus die für Knochenneubildung notwendigen Grundbaustoffe.

Weiterhin müssen für eine vollständige Heilung des Patienten die in diesem Buch aufgezeigten Ernährungshinweise und Lebensweisen bzw. -änderungen berücksichtigt und ins individuelle Behandlungskonzept einbezogen werden.

Caterina Teresa Guccione zeigt in *Kieferostitis & NICO* – in unterhaltsamer Weise und vor dem Hintergrund ihrer eigenen Leidens- und Erkenntnisgeschichte – den typischen Weg betroffener Patienten. Die Suche nach kompetenten Behandlern ist schwierig, da diese Erkrankung nicht Teil der (zahn-)medizinischen Ausbildung ist. Im Gegenteil, es kann Ihnen passieren, dass sie von (auf diesem Gebiet unwissenden) Behandlern, die sich auf eindimensionales Wissen aus Studium und evidenzbasierter

Medizin berufen, verunsichert werden und häufig nur Symptombehandlungen erhalten oder als Fall für den Psychiater abgeschoben werden.

Die von Caterina Teresa Guccione aufgeführten Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten sind umfassend recherchiert und beruhen auf den Ansätzen der ganzheitlichen Medizin und dem neuen Gebiet der Umweltzahnmedizin. Einiges, was sie beschreibt, ist in der Umweltzahnmedizin inzwischen gängige Praxis und hat – zumindest in Teilbereichen – bereits Eingang in verschiedene alternative und neue Therapieansätze gefunden. Das Neue ist jedoch die Sichtweise des Eigenerlebens und die breit gefächerte Zusammenstellung der ganzheitlichen Behandlungsmöglichkeiten.

Möge Caterina Teresa Gucciones Buch bei betroffenen Patienten und deren Behandlern Gehör und Anwendung finden!

Dr. Thomas Hoch, Umweltzahnmediziner

Im Sommer 2019

Inhalt



Einführung: Warum ich dieses Buch geschrieben habe (21)

TEIL 1: NICO und ich – Eine ganz persönliche Beziehung
in zehn Akten (26)

TEIL 2: Wichtige medizinische Grundlagen (56)

Zähne und Kieferknochen – Unter ganzheitlichen
Gesichtspunkten betrachtet (57)

Zahnherde und Zahnstörfelder – Eine Definition (60)

Die Wechselbeziehungen zwischen Zähnen, Organen und Meridianen (63)

Zahnherde und Zahnstörfelder – Einige Beispiele (65)

Tote Zähne (65)

Wurzelbehandelte Zähne (65)

Der TOPAS-Test (68)

Retinierte oder nicht ausgebildete Weisheitszähne (69)

Kieferostitis und NICO – Krankheiten mit vielen Gesichtern (72)

Begriffserklärung (72)

Charakteristische Eigenschaften und Auswirkungen von Kieferostitis und NICO (74)

Mögliche Faktoren der Entstehung dieser Erkrankungen (77)

Diagnostische Verfahren (78)

Anamnese (79) · Testen von Druck- und Reflexpunkten (80) · 2-D-Röntgenbild (81) · 3-D-Volumen-Tomogramm (DVT) (82) · Denta-Computertomografie (83) · CAVITAT® bzw. CaviTALU® (83) · Bioresonanz (84) · Kinesiologie (85) · Huneke-Test (86) · Energetische Terminalpunkt- (ETD) oder Kirlian-Diagnose (87) · Entzündungsmarker (87) · Testen der Fußreflexpunkte (89)

TEIL 3: Kieferostitis und NICO ganzheitlich heilen (92)

„Ganzheitliche Heilung“ – Was genau ist das? (93)

Ihr persönlicher ganzheitlicher Behandlungsplan (97)

Die Basis der körperlichen Gesundheit (98)

Ein Dankbarkeitstagebuch führen (101)

Energie erzeugt Materie – Die Selbstheilungskräfte energetisch aktivieren (103)

Das Vertrauen stärken – Entscheidend für den Heilungsprozess (103)

Meditieren – Inneren Frieden und Ruhe finden (104)

Verschiedene Meditationsarten – Eine Auswahl (114)

Geistiges Heilen (118)

Die innere Einstellung des nach Heilung Suchenden (119) · Die Intention des Heilers (119) · Ein Energie- und Liebesfeld aufbauen (122) · Um Erlaubnis bitten und der richtige Zeitpunkt (122)

Die Kraft der Gedanken (124)

Dankbarkeit, Annehmen und Vergeben – Die Eckpfeiler der Heilung (129)

Emotionale Blockaden lösen: EmotionsCode® und BodyCode® (131)

ThetaHealing® (134)

Bachblüten und Homöopathie (136)
Selbsthypnose- und Klopftechniken (137)
Rhythmische Massagen (139)
Körperliche Bewegung (140)
Und nicht zuletzt: Lassen Sie es sich gut gehen – Enjoy!
Genießen Sie das Leben! (142)

Die spezielle Therapie von Kieferostitis und NICO (144)

Ozoninjektionen (O₃) (144)
Neuraltherapie (145)
Verschiedene Heilinjektionen (146)
Die Stabident-Methode (147)
Die kieferchirurgische Therapie (148)
Die Injury-Recall-Technique (IRT) (150)
Die individuelle, systemische Therapie (151)

Vor der Operation – Strategien, Ernährung, Nahrungsergänzungen, Heilmittel, negative Umwelteinflüsse reduzieren u. v. m. (153)

Den richtigen Arzt finden (153)
Den richtigen Zeitpunkt wählen (155)
Orthomolekulare Ergänzungen (157)
Blutuntersuchungen: Lassen Sie Ihren Vitalstoffbedarf prüfen! (157)
Vitamin C – Der Radikalfänger mit vielen gesundheitsfördernden Eigenschaften (158)
Nicotinamidadenindinukleotid (NADH) – Ein essenzielles Coenzym (159)
Die Omega-3-Fettsäuren EPA und DHA (160)
Kokosöl – Ein wahrer Fast-alles-Könnner (161)
Aminosäuren – Ohne sie geht nichts! (163)
Spurenelemente – Für die Knochengesundheit elementar wichtig (164)
Die Mikroalgen Spirulina und Chlorella: Wahre Supernahrungsmittel! (165)
Die drei Musketiere für Ihre Zahngesundheit: Die Vitamine D₃ und K₂ sowie der Mineralstoff Magnesium (167)
Klinoptilolith-Zeolith – Ein Naturprodukt mit erstaunlich vielen Talenten (171)
CBD-Öl – Entspannt und aktiviert die Selbstheilungskräfte (173)
Gifte ausleiten: Detox yourself! (174)

Schwermetalle mit Chelatbildnern ausleiten (177) · ... mit pflanzlichen und mineralischen Mitteln ausleiten (178) · ... mit homöopathischen Mitteln ausleiten (179)

Den Säure-Basen-Haushalt regulieren (182)

Die Thymsdrüse und das Immunsystem stärken (183)

Den Darm und das Immunsystem unterstützen (186)

Die Leber entlasten (191)

Leberreinigung (193) · Kaffee-Einläufe (193) · Kamillentee (194)

Die Nieren stärken (195)

Die Energie in den Meridianen zum Fließen bringen (199)

Elektrosmog reduzieren (203)

Die Welt der gesetzlichen Grenzwerte und ein kurzer Abstecher in die Baubiologie (204)

Viel – noch mehr – noch viel mehr (207)

Kleine Geräte – große Störenfriede (211)

Welche Maßnahmen können Sie ergreifen? (215)

Die Leiden des heutigen Baubiologen (217)

Was tun bei starker Elektrosensibilität? (220)

Allerlei Hilfsmittel zum Reduzieren von Elektrosmog (221)

Abschirmung (221) · Wohnraumharmonisierer (221) · Der SAR-Wert (224) · Airtube Headsets (224) · Klappferrite (224) · Zeolith (225) · Harmonisierende Chips, Karten, Anhänger und Armbänder (225) · Abschirmende Kleidung (226) · Do it yourself (226)

Die Qualität des Schlafplatzes – Erste Priorität! (228)

Gutes Wasser – Das A und O (231)

Aktiver Wasserstoff (235) · Edelschungit (236) · EM-Pipes (237) · Edelsteine (238)

Die optimale Ernährung – Wie sieht sie aus? (239)

In Kürze: Die wichtigsten Grundlagen einer optimalen Ernährung (243)

Empfehlung: Die überwiegend basische Ernährung in bester Bioqualität (244)

Tierische Produkte: Pro und kontra (245)

Getreide, Zucker und all die anderen „Bösewichte“ (246)

Milchprodukte: Lieber mit oder ohne? (249)

Salz, Fette & Co. – Was gibt es hier zu beachten? (249)

Lecker essen mit Genuss und Freude! – Zu guter Letzt noch ein paar wichtige Hinweise (252)

Grüne Smoothies (254) · Frisch gepresste Säfte (255) · Vitalstoffreiche Superfoods (256)

Sanfte Unterstützung durch Homöopathie, Chakra-Blütenessenzen und Bachblüten (258)

Arnica (259) · Chakra-Blütenessenzen (259) · Bachblüten (260)

Die Operation selbst – Was zu beachten ist (260)

Die Kosten (260)

Die optimale chirurgische Herdsanierung (263)

Ozon (265)

Homöopathische und isopathische Mittel (in Verbindung mit Neuraltherapie) (265)

Die PRGF-Methode (266)

Nach der Operation – Strategien, Nahrungsergänzungen, Heilmittel zur Unterstützung der Heilung (267)

In der Ruhe liegt die Kraft! (267)

Fasten – Dem Verdauungssystem Ruhe gönnen (270)

Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente (271)

Homöopathische, spagyrische und isopathische Einzel- und Komplexmittel (272)

*Arnica (272) · Echinacea purpurea (272) · Phytolacca (272) · Staphisagria (273) ·
Symphytum (273) · Calendula (273) · Bellis perennis (274) · Calcium phosphoricum (274) ·
Calcium fluoratum (274) · Apatit-D6-Verreibung sowie Aufbaukalk 1 und 2 (274) ·
Hypericum (275) · Pyrogenium (275) · Lymphmittel (275) · Traumeel® (276) ·
Sanwis® (277) · Odonton Ectroplex® (277)*

Blütenessenzen (277)

Mundspülungen ... (278)

... mit Salzsole (278) · ... mit kolloidalem Silber (280) · ... mit Calendula-Essenz (280)

Ölzichen – Heilung für Mundraum & Organismus (280)

Auflagen mit Dimethylsulfoxid (DMSO) (283)

Natürliche Hilfe gegen Erreger (284)

Olivenblattextrakt (285) · Propolisinktur (285) · Oreganoöl (286)

Was die Heilung außerdem unterstützt (287)

*Ozonisiertes Olivenöl und Rizol (287) · FROXIMUN® TOXAPREVENT (288) ·
Silizium oder Kieselsäure (289) · MSM (289) · Curcumin (290) · Weihrauch (291) ·
Enzymkomplexe (292) · Magnetfeldtherapie (292) · Meditationen und Selbst-
hypnosetechniken (293)*

Im Überblick: Meine Strategien kurz & knapp (293)

Wir sind nun am Ende des Buchs angelangt und am Anfang
Ihrer Reise zur Gesundheit ... – Ein Schlusswort (297)

Ein Ausblick von Dr. Katrin Bender-Gonser
(holistische Zahnmedizinerin) (299)

Dank (299)

Anhang (302)

Die Autorin ... (302)

... und die Illustratorin Anja Maria Eisen (303)

Liste der Tipps (304)

Liste der Übungen für eine kraftvolle Heilung – „Tun & Spüren“ (304)

Bezugsquellen (305)

Wichtige Adressen (307)

Hilfreiche Websites (307)

CDs & DVDs (311)

Filme im Internet und auf YouTube (312)

Literaturverzeichnis und -empfehlungen (313)

Anmerkungen (323)



1

”

Alle Reisen haben
eine heimliche Bestimmung,
die der Reisende nicht ahnt.

“

– Martin Buber –

NICO und ich – Eine ganz persönliche Beziehung in zehn Akten

[1. AKT]

Piepender Detektiv findet toten Täter

Ich gehöre leider nicht zu den mit wunderbar gesunden Zähnen gesegneten Menschen und hatte in meiner Kindheit mehr Begegnungen mit Bohrern, Spritzen, Plomben, Zahnspangen und dem damals gern genutzten, streng riechenden und mit einer ordentlichen Prise Zahnarztangst gewürzten Chlorphenol-Kampfer-Menthol-Duft in Zahnarztpraxen als mit Einladungen zu Kindergeburtstagen. Und so verließ ich 1995 mit sechs großen Amalgamfüllungen und einem wurzelbehandelten Zahn im Gepäck mein Elternhaus, um im wilden Osten Architektur zu studieren.

Seit ich mich erinnern kann, war ich krank. Das wurde zwar an meinem neuen Wohnort nicht schlimmer, aber ich fühlte mich auch nicht gesund, und wie es das Schicksal wollte, führte mich mein Weg damals zu einer charismatischen, ganzheitlich arbeitenden und sehr kompetenten Ärztin, die mich unter ihre Fittiche nahm und mich komplett auf Herz und Nieren durchcheckte.

Das ständig in wechselnden Tönen piepende Gerät (sie benutzte damals ein Bioresonanzgerät) zeigte erbarmungslos meinen wurzelbehandelten Zahn als Übeltäter an. Ich war irritiert und gleichzeitig fasziniert – zumal dieses Ding treffsicher Zahn 25 ortete. Sie riet mir, den Zahn ziehen zu lassen.

Das passte damals so gar nicht in mein Bild einer angehenden Architektin: eine Zahnücke mit gerade mal 20 Jahren?! Zahnücken hatte man in meiner Vorstellung mit über 60 Jahren und nicht als gerade der Pubertät entschlüpfte junge Erwachsene. Von Brücken, Implantaten oder sonstigen gebissimmanenten Bauwerken hatte ich noch keine Ahnung – waren das doch Begriffe, die ich immer wieder mal von älteren Herrschaften hörte und die an mir resonanzlos vorbeizogen. Die Wur-



Der piepende Detektiv und ich

zelbehandlung pries mir mein damaliger Zahnarzt als die wohl revolutionärste Erfindung der modernen Zahnmedizin an, die meinen schmerzenden Zahn von nun an endgültig ruhigstellen sollte. Ich wollte ihm – dem Zahngott in Weiß – mit meinen damals gutgläubigen 16 Jahren gern glauben, und fand die Idee hervorragend, wengleich die Stelle über dem Zahn fortan bei jeder stärkeren Bewegung schmerzte. Als selbst ernanntes Mitglied im Verein der sportlich untalentierten Bewegungskünstler nahm ich das zum willkommenen Anlass, von nun an ganz auf Sport zu verzichten.

Mein nächster Weg führte mich zu einem Chirurgen, der mir nahelegte, erst einmal eine zahnrettende Wurzelspitzenresektion durchführen zu lassen und die dort befindliche Zyste zu entfernen. Ich schloss ihn ob dieser Lücken verhindernden Maßnahme sofort ins Herz und stimmte dem verheißungsvollen Eingriff zu. Leider wurde hierbei die Kieferhöhle geöffnet, und ich hatte danach mehrere Jahre lang heftige linksseitige Nebenhöhlenentzündungen, die solch starke Auswirkung

auf meinen Körper und meine Psyche hatten, dass ich wochenlang wie in geistiger Umnachtung neben mir stand. Ich erlebte diese Zeiten wie in Trance und fühlte mich von meiner Umwelt völlig abgeschnitten. Diese umnebelten, „wie in Watte gepackten“ Zustände lichteten sich nach etwa 4 bis 6 Wochen wieder ... bis die nächste Nebenhöhlenentzündung an die Tür klopfte. Mein Immunsystem war in eine absolute Schiefelage geraten, meine Gesamtkonstitution miserabel.

Ein paar Jahre bzw. Nebenhöhlenentzündungen später – die ganzheitlich arbeitende Ärztin war inzwischen leider in eine andere Stadt gezogen – entschied ich mich, den Übeltäter doch ziehen zu lassen. Ich erhoffte mir dadurch eine Besserung meiner gesundheitlichen Situation.

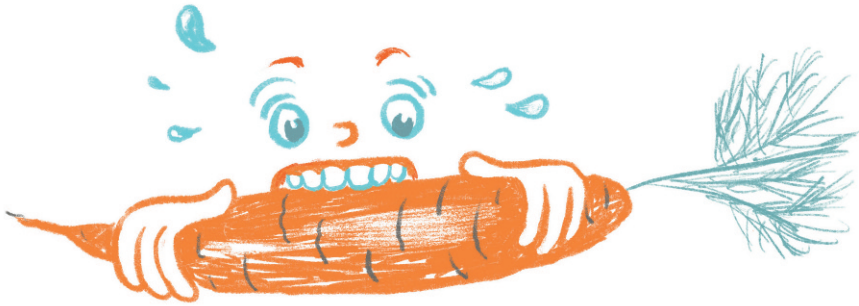
[2. AKT] Eine Bläschenexplosion

Inzwischen war ich zweifache Mutter geworden, steckte noch mitten im Studium und am Ende von Stillzeit Nummer zwei war für mich klar, dass jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen war, das „Projekt Lücke“ anzugehen. Meine Prioritäten hatten sich im Laufe der letzten Jahre verschoben und die Ästhetik stand nicht mehr im Vordergrund – „Hauptsache gesund“, das war nun mein Motto!

Der Zahn kam raus und zumindest die Nebenhöhlenentzündungen wurden weniger und entwickelten sich nun in einer milder ausgeprägten Form. Ich hatte mich inzwischen auch intensiv mit dieser Problematik auseinandergesetzt und Möglichkeiten gefunden, die Krankheit erst gar nicht richtig ausbrechen zu lassen. Ansonsten verspürte ich keinen deutlichen Gesundheitsschub, hangelte ich mich noch immer von Tag zu Tag mit gedrosselter Energie durchs Leben.

Nach ungefähr zwei Jahren bemerkte ich in meinem Gesicht kleine Bläschen, die sich rasant vermehrten. Wo an einer Stelle nur eins gewesen war, gesellten sich einen Tag später gleich dreimal so viele dazu. Dieses steil exponentielle Wachstum beunruhigte mich sehr, denn ich hatte bis zu diesem Tag keine Hautprobleme gehabt. Charakteristisch für diese Plagegeister war, dass sie stark juckten, mit einer klaren Flüssigkeit gefüllt waren und sich explosionsartig vermehrten.

Es begann eine Odyssee von Arzt zu Arzt: Die Hautärzte betrachteten den Ausschlag als rein auf die Haut bezogenes Problem und verschrieben mir Cremes, die nicht halfen. Manche Ärzte tippten auf Nesselausschlag, andere wiederum auf *Herpes* oder ähnliche virale Geschichten. Die anthroposophischen Ärzte verschrie-



Es fehlt buchstäblich der Biss ...

Zahnherde und Zahnstörfelder - Eine Definition

Unter bestimmten Umständen und unter dem Einfluss gewisser Faktoren kann es auch im Zahn-, Mund- und Kieferbereich zur Bildung von „Herden“ bzw. „Störfeldern“ kommen. Man spricht im Falle einer chronischen Belastung in diesem Bereich von „Zahnherden“ bzw. „Zahnstörfeldern“.

Die Theorie von Herden bzw. Störfeldern geht auf die beiden Arztbrüder und Begründer der Neuraltherapie Dr. Ferdinand Huneke und Dr. Walter Huneke zurück.

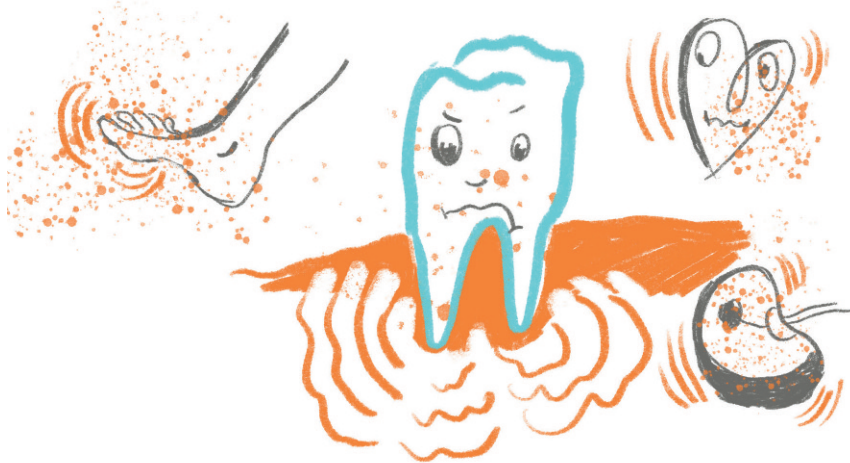
Folgende Leitsätze wurden nach Huneke definiert:⁴

1. Jede chronische Erkrankung kann störfeldbedingt sein.
2. Jede Stelle des Körpers kann zu einem Störfeld werden.
3. Jede Störfelderkrankung ist nur durch Ausschaltung des Störfelds heilbar.

Basierend auf diesem Konzept wurden die Begriffe „Herd“ und „Störfeld“ später im Wesentlichen von den Ärzten Dr. Peter Dosch, Dr. Alfred Pischinger und Dr. Hartmut Heine, auf die ich mich hier beziehe, genauer definiert. In der Ganzheitsmedizin wird zwischen diesen beiden Begriffen genau unterschieden.

Ein **Störfeld** ist nach Definition von Dosch, Heine und Pischinger eine Region mit einer veränderten Beschaffenheit der Grundsubstanz (z. B. Strukturveränderungen in Narbengewebe), die histopathomorphologischen Routinemethoden nicht zugänglich ist, die aber vegetativ oder kybernetisch gestört ist.⁵ Diese Bereiche können Fern-

wirkungen im Organismus haben, können zu zahlreichen segmentalen und systemischen Störungen führen und die Regulationsfähigkeit des Körpers unter Umständen stark beeinträchtigen und schwächen. „Ein Störfeld gefährdet die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und der Selbsterhaltung im Sinne einer störungsfreien Autoregulation eines Systems.“⁶ Zahnstörfelder belasten den Körper bakteriell, toxisch oder energetisch und können auch dazu führen, dass der Organismus gegenüber äußeren Stressoren anfälliger wird.



Ursache und Wirkung

Wichtig: Störfelder sind meist nicht am Ort der Beschwerden aufzufinden und häufig nicht durch übliche Laboruntersuchungen aufzudecken. Zudem zeigen Störfelder oft wechselhafte Beschwerdebilder und die Suche nach dem Auslöser oder Ursprung gestaltet sich besonders bei chronischen Krankheitsbildern sehr schwierig.

Ein **Herd** – auch **Fokus** (vom lateinischen *focus*, „Herd“ oder „Feuerstelle“)⁷ genannt – ist ein Ort mit einer lokal krankhaften, entzündlichen Gewebeeränderung (bakteriell, viral oder aseptisch), die pathomorphologisch fassbar ist.⁸ Von Herden können – ausgelöst durch Toxine oder Bakterien – Streuwirkungen, d. h. Fernwirkungen im gesamten Körper ausgehen. Durch die permanent vorhandenen, unterschwellig ablaufenden Entzündungsvorgänge kann die Regulationsfähigkeit des

Organismus massiv geschwächt werden. Damit beginnt die eigentliche Herd-erkrankung. Zahnherde gehören neben den Mandeln und Narbenstölfeldern zu den häufigsten Stölfeldern im ganzen Körper.⁹

Wichtig: Zahnherde sind somit immer auch Zahnstölfelder. Umgekehrt müssen Zahnstölfelder aber nicht immer zwangsläufig auch Zahnherde sein.

Die Ganzheitsmedizin geht davon aus, dass die Ursache vieler Erkrankungen nicht unbedingt an der Stelle der Störung zu finden ist, sondern ihren Ursprung an einer völlig anderen Stelle im Körper haben kann. Die Internationale Gesellschaft für Ganzheitliche ZahnMedizin e. V. (GZM) schreibt dazu, dass die ganzheitliche Zahnmedizin auf der Erkenntnis beruhe, dass der Auslöser vieler akuter oder chronischer Erkrankungen im Mund liege. „Störungen an Zähnen oder Kiefer können zu erheblichen gesundheitlichen Belastungen des gesamten Körpers führen. Das bedeutet, dass die Erkrankung eines Zahns nicht auf diesen beschränkt bleiben muss, sondern zu Schäden an anderen Organen führen kann – und umgekehrt. Aktuelle Forschungsergebnisse spiegeln die Zusammenhänge zwischen oraler und allgemeiner Gesundheit wider.“¹⁰

So können Zahnstölfelder durch beispielsweise tote Zähne, unverträgliche, toxische Füllungsmaterialien oder Zahnwurzelentzündungen laut Umweltzahnmedizin zu vielerlei Symptomen im Körper wie Herzrhythmusstörungen, Magen-Darm-Erkrankungen, Nervenschmerzen, Allergien, Depressionen, Blasenbeschwerden u. v. m. führen. Auch gesunde Zähne können zu Zahnstölfeldern werden, wenn beispielsweise Weisheitszähne quer im Kiefer liegen.

Die Zahnärztin Rosemarie Mieg, Spezialistin auf dem Gebiet der Herdforschung, hat ausführlich die verschiedenen Arten von Zahnherden und Zahnstölfeldern untersucht und zeigt in ihrem Buch *Krankheitsherd Zähne* anhand vieler Beispiele deren Auswirkungen auf die Gesundheit. So schreibt sie darin u. a. über Patienten mit Herz-Kreislauf-Beschwerden durch retinierte Weisheitszähne, von starken Migränebeschwerden durch eine nicht sachgerecht angefertigte Brücke oder von Rheuma und Kniegelenkschmerzen aufgrund toter Zähne.

Wichtig: Zahnherde und Zahnstölfelder können an den verschiedensten Stellen im Körper eine Vielzahl an chronischen Erkrankungen auslösen und zu einer erheblichen Belastung für das Immunsystem werden. Haben

Sie unspezifische Symptome, ziehen Sie Herde oder Störfelder im Zahn-Kiefer-Bereich in Betracht!

Die Therapie eines Zahnstörfelds oder Zahnherds besteht im Idealfall darin, das Störfeld oder den Herd zu beseitigen: Das bedeutet, dass das toxische Zahnmaterial entfernt, der tote Zahn gezogen und das entzündete Gebiet gesäubert werden muss.¹¹

Die Wechselbeziehungen zwischen Zähnen, Organen und Meridianen

Stellen Sie sich die Zähne und die dazugehörigen Zahnfächer wie einen Sicherungskasten im Körper vor: Brennt an einer Stelle im Gebiss z. B. durch Zahnherde die Sicherung durch, so fließt in dem dazugehörigen Meridian der Strom nicht mehr ausreichend. Es kommt aufgrund der energetischen Unterversorgung zu Störungen im Körper: Man wird krank. Die Ärzte Dr. Voll und Dr. Kramer entwickelten ein Zahnschema, das die Zusammenhänge zwischen Zähnen, Organen und Meridianen anschaulich darstellt. Durch dieses Zahnschema lassen sich Rückschlüsse von Krankheiten auf Zahnstörfelder ziehen.

Dr. Reinhold Voll (1909–1989) wurde in der ganzheitlichen Medizin vor allem durch seine bahnbrechenden Arbeiten zur Elektroakupunktur bekannt. Sie sind Grundlage der „Elektroakupunktur nach Dr. Voll“, die bis heute in der ganzheitlichen Medizin angewendet wird. Dr. Voll waren die Organbezüge und Verläufe der Meridiane (Energieleitbahnen) aus dem Erfahrungsschatz der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) bestens vertraut. Ihm und seinem Kollegen Dr. Fritz Kramer (1920–2001) gelang es schließlich, die Beziehungen zwischen Zähnen, Meridianen und Organen weiter zu entschlüsseln.¹² Hierbei spielen auch die Elemente und Funktionskreise der TCM eine wesentliche Rolle. Darauf aufbauend konnte der HNO-Arzt Dr. Jochen Gleditsch später weitere Zusammenhänge herstellen und entwickelte daraus die Mundakupunktur.

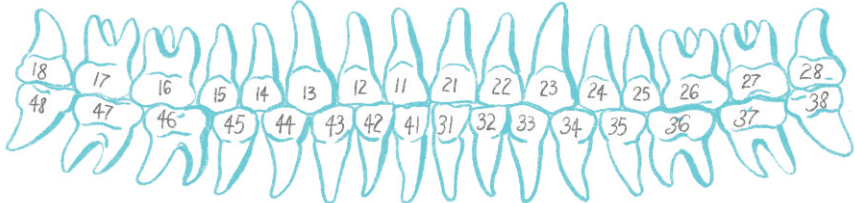
Es ist es sowohl möglich, dass sich Zahnstörfelder negativ auf bestimmte Meridiane oder Organe auswirken, als auch der umgekehrte Fall, bei dem sich belastete

oder blockierte Meridiane (z. B. durch Emotionen oder Organstörungen) belastend auf Zähne oder den Heilungsprozess bei der Therapie von Zahnstörfeldern auswirken. Aus diesem Grund sollten sowohl die physischen als auch die emotionalen Aspekte in die ganzheitliche Heilung miteinbezogen werden und nach der eigentlichen Ursache der Erkrankung in beide Wirkungsrichtungen gesucht werden, da man in dem Fall analog zum Henne-Ei-Problem oftmals nicht weiß, was zuerst da war.

Hinter jedem Zahn steht ein ganzer Mensch oder wie es Paracelsus ausdrückte: „An jedem Zahn hängt ein ganzer Mensch.“

Wechselbeziehungen zwischen Zähnen und Organen*¹³

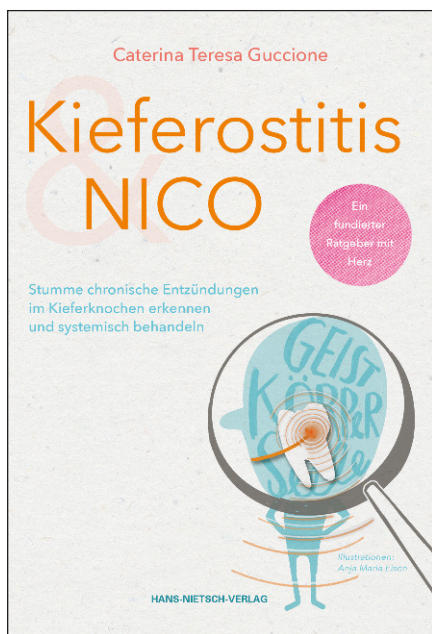
Herz Dünndarm	Pankreas Magen	Lunge Dickdarm	Leber Gallenblase	Niere Blase	Niere Blase	Leber Gallenblase	Lunge Dickdarm	Pankreas Magen	Herz Dünndarm
Zwölffingerdarm, ZNS*	Rachenraum	Nase Nebenhöhlen Siebbeinzellen	Auge Hüfte Knie	Urogenital- system, Innenohr	Urogenital- system, Innenohr	Auge Hüfte Knie	Nase Nebenhöhlen Siebbeinzellen	Rachenraum	Zwölffingerdarm, ZNS*
Schulter	Kieferhöhle	Bronchien	Keilbeinhöhle	Stirnhöhle	Stirnhöhle	Keilbeinhöhle	Bronchien	Kieferhöhle	Schulter
Ellbogen	Kehlkopf		Rachenmandel	Rachenmandel	Rachenmandel	Rachenmandel		Kehlkopf	Ellbogen
18	17/16	15/14	13	12/11	21/22	23	24/25	26/27	28



48	47/46	45/44	43	42/41	31/32	33	34/35	36/37	38
Schulter	Bronchien	Lymphgefäße	Keilbeinhöhle	Stirnhöhle	Stirnhöhle	Keilbeinhöhle	Lymphgefäße	Bronchien	Schulter
Ellbogen		Brustdrüse	Gaumenmandel	Rachenmandel	Rachenmandel	Gaumenmandel	Brustdrüse		Ellbogen
Krummdarm Mittelohr periph. NS*	Nase Nebenhöhlen Siebbeinzellen	Rachenraum Kieferhöhle Kehlkopf	Auge Hüfte Knie	Urogenital- system, Rachenmandel	Urogenital- system, Rachenmandel	Auge Hüfte Knie	Rachenraum Kieferhöhle Kehlkopf	Nase Nebenhöhlen Siebbeinzellen	Krummdarm Mittelohr, periph. NS*
Herz Dünndarm	Lunge Dickdarm	Pankreas Magen	Leber Gallenblase	Niere Blase	Niere Blase	Leber Gallenblase	Milz Magen	Lunge Dickdarm	Herz Dünndarm

* Zentralnervensystem ** peripheres Nervensystem

* Unter www.oldenburk.de/index.php?article_id=143 können Sie auf jeden einzelnen Zahn klicken und es öffnet sich ein PDF mit den spezifischen Wechselbeziehungen zwischen dem jeweiligen Zahn und den zugeordneten Organen sowie Körperbereichen.



Caterina Teresa Guccione
Kieferostitis und NICO

**Stumme chronische Entzündungen im Kieferknochen erkennen
 und systemisch behandeln**

Gesunder Mund — gesunder Mensch: Versteckte Krankheiten des Kieferknochens erkennen und behandeln

Obwohl Herderkrankungen in Form entzündlicher oder degenerative Prozesse den Beobachtungen von Umweltzahnmedizinern und ganzheitlichen Zahnmedizinern zufolge dramatisch auf dem Vormarsch sind, werden sie bislang leider selten richtig diagnostiziert und behandelt. Alle, die an einer chronischen Erkrankung leiden, sollten immer auch an Zahn- und Kieferherde als Ursache oder zumindest Verstärker denken.

Dieser erste ganzheitliche Ratgeber zum Thema kann den Weg zu einer korrekten Diagnose und wirksamen Therapie aufzeigen. Ein wertvoller Leitfaden für Patienten und Therapeuten, der zeigt, welche vielfältigen systemischen Auswirkungen eine Erkrankung wie Kieferostitis oder NICO mit sich bringt, warum sie oft nicht erkannt wird und wie sie erfolgreich behandelt werden kann. Die fundierten Informationen decken ein breites therapeutisches Spektrum ab.

Mit einem Vorwort von Dr. Thomas Hoch, Umweltzahnmediziner, und einem Nachwort von Dr. Karin Bender-Gonser, holistische Zahnmedizinerin.

336 Seiten, Broschur, ISBN: 978-3-86264-838-2